

Was ist das, das Symbolspiel? Es ist ein Kinderspiel, bei dem das Kind so tut, „als ob“ = als ob es jemand anderes wäre, als ob es um etwas anderes ginge, als ob die verwendeten Gegenstände etwas anderes wären usw.. Das Kind spielt in dem Augenblick nicht wie in einem Theaterstück, sondern es **ist** diese Person/das Ding usw.. Die Gegenstände in dieser Spielwelt sind nicht „sie selbst“ wie in der vorangehenden Phase der Spielentwicklung, sondern sie werden umdefiniert. Diese Art des Spiels wird nicht „erlernt“, es ist keine Kulturtechnik, sondern scheint dem Menschen eigen zu sein. Gesellschaftsspiele sind keine Symbolspiele.



Claire Bretecher

Kann auf das Symbolspiel verzichtet werden? Nein, das Symbolspiel muss sein; es ist das „Eingangstor“ zu Abstraktionen. Sie werden über das Symbolspiel angebahnt. Bei autistischen Störungen wird über das Fehlen des Symbolspiels berichtet.

Gibt es verschiedene Arten von Symbolspiel? Ja, es gibt **zunächst** ein recht **einfaches** Symbolspiel, bei dem das Kind ein Tier spielt oder ein Auto, es ahmt auch einfache Tätigkeiten nach (spielt **allein** in vielfachen Wiederholungen). Später wird dieses (einsame) Symbolspiel komplexer bis hin zu stundenlangen **differenzierten Spielen** mit komplexen Abläufen mit mehreren Kindern. Der Ablauf ist nicht geplant, er entwickelt sich aus dem Geschehen heraus, insofern ist ein Element des Unkalkulierbaren und Überraschenden inbegriffen.

Wann fangen Kinder mit dem Symbolspiel an? Das Symbolspiel fangen sie in seiner einfachen Form in der zweiten Hälfte des 2. Lebensjahres an (**zirkulär**=viele Wiederholungen). Im dritten Lebensjahr werden einzelne einfache Spielhandlungen nicht mehr wiederholt, sondern auf die erste Handlung kann nach Abschluss eine weitere, neue, folgen (symbolische Sequenz). Bsp.: Der Teddy wird gefüttert, ausgezogen und zugedeckt. Diese nicht geplanten, oft unlogischen (manchmal auch sprunghaften) Abfolgen werden als **linear** bezeichnet. Im vierten Lebensjahr fangen die komplexen Symbolspiele im **sozialen Kontext** an.

Was kann die Entwicklung des Symbolspiels stören? Da die ersten Wiederholungen aus Nachahmung entspringen, ist der **Blick** von entscheidender Bedeutung. Wenn das Kind den Blick nicht fixieren und halten kann, kann es das Geschehen auch nicht aufnehmen und speichern. Autistische Kinder verwenden den Blickkontakt (noch?) nicht; bei ihnen wird auch das Symbolspiel vermisst. Sie verharren in der Material- und Funktionserkundungs-Phase.

Kann man das Symbolspiel erzeugen, wenn es noch nicht da ist? Das ist unklar, auf jeden Fall muss man jeden noch so rudimentären Ansatz nutzen, aufgreifen und die (zunächst) zirkuläre Phase „anschieben“. Ungeduld ist schädlich, denn das Individuum muss sich selbst zu der nächsten Phase fortbewegen. Später sind Ratespiele förderlich („Was mache ich?“ Bsp Hämmern vormachen).

Woran erkennt man, dass ein Kind Vorschläge aufgreift? Die Kinder sind erstaunt und lachen oft überrascht und entzückt, wenn sie das Symbolische erkennen.

Mehr dazu steht im Heft 8. *Das Kinderspiel und Aspekte der neurophysiologischen Entwicklung*; weitere Literatur auf Nachfrage (per e-Mail)